Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In bemselben Dorf lebt schlecht und recht auch ein Schulmeister. Er hat Freude am Reisen und an der Natur. Gerne möchte er sein weiteres Bater-land besser kennen lernen, auch belehrende Borträge anhören, Kurse mitmachen zu seiner beruf-lichen Foribildung, alles zum Nugen und Frommen der Schule. Da teine Bahnverbindung besteht, so macht er sich die Forischritte der Technif dienstbar,

spart einige Jahre seinen Zapfen zusammen, und kauft sich ein Motorrad. Nun ist aber der T...l los. Was bei allen andern selbstverständlich ist, beim Lehrer ist es gigerlhaft, ist es Größenwahn, warum, weil sie ihn wählen, weil sie ihn besolben. "Wenn zwei das Gleiche tun, ...!"

Joschele.

Die neue Fibel der Urkantone — eine kleine Richtigstellung

Die Urfantone befommen eine neue Fibel, die in unferm Organ "Schweizer-Schule" Ro. 23 befprochen murbe. In einer Reihe von Bemerfungen werden die Grunde angegeben, die fur die Beibe= baltung ber Fraftur maßgebend maren und die mehr ober weniger genau dieselben Argumente ent= halten, wie fie je und je erhoben murben für bie Reitung der Fraffur. Es hat feinen Wert, hier barauf einzugeben, ba baburch höchstens ber ganze Streitsompler aufgerollt wird, wie er in andern Kantonen bereits burchgefochten wurde, wo man die Frage zu lofen hatte: Antiqua oder Fraftur? Freunde und Feinde werden fich immer um die zwei Standpunfte scharen: Praftische Berwendbarfeit bes im Schreibunterricht Gebotenen und Entlaflung der Schule — die Freunde der Antiqua, Festhalten am historisch Gewordenen und gewisse methodische Anschauungen — Feinde der Rur = Untiqua. Ein Sichfinden der mit der Zeit schwimmenden und ber gegen ben Strom Unfampfenden wird es nie reftlos geben und barum ein Streit über bie Berechtigung ber einen ober andern individuellen Unschauung immer nuglos fein.

Man fann sich nun wohl gegenseitig seine Unsicht kund iun. Dies sollte aber geschehen, ohne daß man den andern verletzt. In diesem Sinne fordert eine Stelle in dem zitierten Artikel zum Widerspruch heraus. Es ist die Rede von den Antiqua-Schriften von Kindern aus Nachbarkantonen und an diese Stelle wird die Bemerfung gefnüpft: "Ich fann versichern, es sind durch wegs gang bedenkliche Leiftungen, und boch, man hatte die Schrift von ber ersten Klasse an ausschließlich geübt". Die Berallgemeinerung muß abgelehnt werben. Es fann boch nicht angeben, auf Grund verhältnis= mäßig weniger Beispiele ben Stab über die Mur-Untiqua=Schreibenden zu brechen. Der Schreiber biefer fleinen Richtigftellung hatte auch Gelegenbeit, Befte von jolchen Schülern tagtäglich zu fontrollieren, mit biefen Schülern auch in der Schreibftunde zu arbeiten, und muß gefteben, das es Leut= chen gab, die in Kalligraphie so ziemlich bas Beste boten, was ein Schüler leiften fann. Bei Unwenbung einer guten sachgemäßen Methobit wird man also auch bei Schülern, die von der erften Rlaffe an in die Untiquaschrift eingeführt werden, sicher ebenso gute Erfolge erzielen fonnen.

(Anmerkung der Schriftleitung: Die weitausbeste Leistung im Schönschreibwettbewerb "Mein Freund" 1926 stammt von einem 10jährigen Mädchen aus einem Kanton, wo in den Schulen nur Untiqua geschrieben wird.)

Im übrigen kann man der Ueberzeugung sein, daß auch in der Schriftfrage ein retardierendes Moment nur von gutem ist. Ueber die ganze Schriftbewegung wird man nach Jahrzehnten rushiger und sicherer urteilen können. D.

Schulnachrichten

Luzern. Ruswil. Die nach Großwangen einsberusene erste Sommerkonserenz wurde von H. Hrn. Pfarrer Brügger benügt, um unserer lieben, scheisdenden Kollegin Frl. Elisabeth Müller in Ruswil ein wohlverdientes Kränzchen zu winsden sür ihre fast vierzigjährige, vorbildliche Berustätigkeit. Und nun ersreute uns Hr. Kollege Sigrist in Großwangen mit einer hübschen Lehrübung im Lesen, während Frl. Wüst in Wolshusen in gewählten Worten uns den Spiegel unserer stimmlichen und sprachlichen Fehler vor Augen hielt.

—n.

Schwyz. Lachen. Bersammlung des fatholisichen Lehrervereins der Schweiz, Settion March.

Donnerstag, den 17. Juni hielt unsere Sektion in Lachen ihre Generalversammlung ab. Neben den Lehrern, die fast vollzählig anwesend waren, zeigten sich auch die ehrwürdigen Lehrschwestern des Bezirks. Zahlreich erschien auch die hochw. Geistlichsteit, unter ihnen der hochw. Herr Erziehungsrat und Kanonikus Al. Juchs und hochw. Herr Schulsinspektor U. Meyer, Lachen, serner beehrten Verstreter der Bezirks und Gemeindebehörden ebenfalls die Tagung.

Nach dem Verklingen des immerschönen Schweiszerpsalmes begrüßte der Präsident hochw. Herr Prof. Frz. Wyrsch die Versammlung und übergabhernach das Wort dem weit im Schweizerland hers um bekannten Kunsthistoriker Dr. phil. Linus Virchs

Ier von Einsiedeln, welcher gut zwei Stunden über die "Kunstdenkmäler der March" sprach. Dieses Thema und die Person, die es behandelte, waren die starken Magnete, die so viel Zuhörer in den Rößlis

Saal anzogen.

Im Depeschenstil führte uns der Referent die fostbaren, altehrwürdigen Denkmäler, die Juwelen der neun Marchgemeinden vor, von denen Altendorf, der einstmalige Sit der Herren von St. Johann, der spätern Grafen von Rapperswil, den ersten Rang einnimmt. Die wertvollsten Sachen finden wir in den Kirchen und Kapellen, wogegen der Privatbesit fast funftarm genannt werden fann. Also haben wir hier wie anderorts wieder den Beweis, daß die Kirche immer eine Förderin der Runft war. Wie oft aber gingen wir an ihnen vor= über, ohne sie nur eines Blides zu würdigen. Ferner mußten wir die Wahrnehmung machen, daß unter ben Marchbürgern früherer Zeiten tüchtige Meister waren, besonders in der Goldschmiedefunft, deren Namen in firchlichen Gefägen (Relchen, Monftran= gen usw.) fortleben und Zeugnis ablegen von ihrem Runftfinn. Leider aber wurden auch viele Sachen au Schleuderpreisen aus Untenntnis des Runft= wertes verfauft; andere schmuden das Landes= museum in Burich. Der Referent ichlog mit dem Muniche, die Anwesenden möchten zum Schute dieser Rleinodien und vor sinnloser Entäugerung oder Zerstörung das Ihrige beitragen.

Protofoll und Nechnung erhielten unter bester Verdankung die Genehmigung. In die Hilfskasse des Zentralvereins wurde ein Beitrag von 20 Fr. einstimmig gutgeheißen.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Lehrerstonferenz des 3. Kreises wird am Dienstag, den 6. Juli, in Gurmels sitattfinden mit folgender Tasgesordnung: 9 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für den lieben Kollegen Urs Hapoz selig. 10½ Uhr: Arsbeitssitzung im Saale der Pfarreiwirtschaft mit einem Referat von Herrn Prosessor Dr. D. Büchi aus Altenrys, über "Bild und Bau der Freiburger Alpen". Gegenseitige Aussprache. Verschiedenes. — 12½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Pfarreiwirtschaft. Besprechung von berustichen Tasgesfragen.

Thurgau. (Korr. v. 10. Juni.) Für den im vergangenen Winter an den obligatorischen Forts bildungsschulen erteilten Unterricht werden Staatsbeiträge in der Höhe von insgesamt 36,345 Franken bewilligt. Pro Unterrichtsstunde erhält der Lehrer eine Entschädigung von 3 Franken. Vorbereitungszeit und Korrekturen sind inbegriffen, sodaß der Lohn nicht mehr zu reichlich bemessen ist.

Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug 12,115 ge= genüber 12,352 im Borjahre. Der Unterricht murbe von 234 Primarlehrern und 4 Sefundarlehrern er= teilt. Die Schülerzahl betrug 2321. Es bestanden 124 allgemeine Fortbildungsschulen. — Der thur= gauische Lehreretat 1926 enthält die Namen von 542 Lehrpersonen, die gegenwärtig in unserem Kanton pädagogisch tätig sind, Wir zählen 397 Primarlehrer, 75 Sekundarlehrer, 27 Kantonsschul-Ichrer, 12 Geminarlehrer und 31 Lehrpersonen an Privatanstalten. Auf die Bezirte verteilen sich die Primarlehrer folgendermagen: Arbon 65, Münch= wilen 64, Bischofszell 61, Kreuzlingen 53, Frauen= feld 52, Weinfelden 49, Stedborn 40 und Diegen= hofen 13. — 14,4% sind Lehrerinnen. Genioren un= ter der Lehrerschaft sind die beiden Siebzigjährigen, Berr Nater in Aadorf und Berr Widmer in Scher= zingen. Gesunde Naturen! "Kinder dieses Jahr= hunderts" find 54 Lehrer. Mehr als 50 Jahre gah= Ien 90, mehr als 60 Jahre 22 Lehrer.

Das vatante' Sefretariat beim thurgaui= schen Erziehungsdepartement scheint ein begehrter Posten zu sein. Auf die erfolgte Ausschreibung bin melbeten sich 68 Bewerber. Der Regierungsrat wählte nun als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Srn. C. Ribi provisorisch Seren Dr. Wolfender von Gulgen, zur Zeit in Bern. Berr Ribi besorgte das Setretariat seit mehr als 30 Jahren. — Die Jahresversammlung des Thurgauischen fatholischen Erziehungsver= eins wird voraussichtlich Ende August oder an= fangs September stattfinden. Da wir dieses Jahr die Jubiläen der großen Seiligen Franziskus und Aloisius feiern, wird der Bortrag sich mit bem Ideenfreis dieser Seiligen befassen. Als Redner steht ein gelehrter Fachmann auf diesem Gebiete in Aussicht. Die Versammlung findet in Weinfelden statt. - Mit den Souferien ift's houer eine langweilige Geschichte. Das bedenklich schlechte Wetter verunmöglichte, auch auf dem Lande die Ferien möglichst ununterbrochen ab Stappel zu laffen. Während sonst auch bei etwas wechselhaftem Wetter bie Bauern innert brei Wochen mit dem Seuergeschäft so ziemlich zu Ende famen, stehen wir diesen Commer vor der bojen Tatjache, daß die Ernte zu einer Zeit, wo sonst Schlug war, faum recht begon= nen hat. Dieser Ralamität hat die Schule beim Ferienmachen Rechnung zu tragen. Für den Unterricht sind zerriffene Ferien nachteilig. Die fleinen Studenten sind zu wenig bei der Sache. Das ganz außerordentlich schlechte Wetter aber zwingt einen zu diesen ungewöhnlichen Ferienmagnahmen. a. b.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Hilfskasse R. L. B. K.: VII 2443, Luzern.